

Antrag für die Sitzung der Universitätsvertretung
der Universität Wien am 25.03.2022



Erinnern heißt kämpfen!

Jedes Jahr am 2. April jährt sich der Jahrestag der Ermordung des ersten politischen Todesopfers der 2. Republik, Ernst Kirchweger.

Ernst Kirchweger war Widerstandskämpfer in der illegalen Gewerkschaftsbewegung sowohl im Austrofaschismus als auch in der Zeit des Nazifaschismus.

In der Auseinandersetzung rund um den antisemitischen & nationalsozialistischen Hochschulprofessor Taras Borodajkewycz nahm Kirchweger als überzeugter Antifaschist auch an einer studentischen Demonstration gegen den Professor teil.

Auf dieser wurde er, von einem rechtsextremen Burschenschafter und Mitglied des RFS sowie Südtirol-Terroristen, erschlagen. Zwei Tage nach der Demonstration erlag er seinen schweren Verletzungen im Spital und wurde somit zum ersten politischen Todesopfer der 2. Republik.

Die Auseinandersetzungen mit studentischem Widerstand während der Zeit des Nationalsozialismus aber auch gerade die antifaschistischen Auseinandersetzungen mit rechtsextremen Kontinuitäten an österreichischen Hochschulen sollten ein besonderes Augenmerk der ÖH Uni Wien sein.

Daher möge die erste ordentliche Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität Wien im Sommersemester 2022 beschließen:

- Die Hochschüler*innenschaft an der Universität Wien erinnert jeweils am 2. April sowohl 2022 als auch 2023 auf ihren Social Media Kanälen (Instagram, Twitter, Facebook) an den Todestag Ernst Kirchwegers
- Die Hochschüler*innenschaft an der Universität Wien erinnert außerdem in ihrer Öffentlichkeitsarbeit im Monat Mai an weitere studentische Freiheits- & Widerstandskämpfer*innen und ihr Wirken
- Die Hochschüler*innenschaft an der Universität Wien weist in dieser öffentlichen Bearbeitung auch explizit auf die Kontinuität der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus an den österreichischen Hochschulen, wie im Falle Ernst Kirchwegers, hin
- Das Referat für antifaschistische Gesellschaftskritik und Sport nimmt gemeinsam mit dem Referat für die Planung gesellschaftspolitischer Projekte Kontakt zu den relevanten Stakeholder*innen an der Universität zur Erarbeitung eines Erweiterungscurriculums „Kritische Rechtsextremismusforschung“ auf und erarbeitet dieses EC